

Care Farming: Schafbesuchstage in der Stiftung Hofmatt, Münchenstein

Schafe bieten Menschen mit Demenz Nähe und Geborgenheit

Die tiergestützte Förderung und Aktivierung von Menschen mit Demenz ist ein wertvoller Bestandteil des Betreuungs- und Pflegealltages in der Stiftung Hofmatt in Münchenstein geworden. Schafe und Hühner wirken stressausgleichend, aktivierend, tröstend und schaffen einen biografischen Bezug.

Text: Marc Boutellier, Gaby Zbinden

Wie jeden Dienstag von März bis Oktober macht sich Herr B. nach dem Frühstück bereit, um gemeinsam mit anderen Bewohnerinnen und Bewohnern eine Herde Zwergschafe in Empfang zu nehmen. Wir befinden uns in der Stiftung Hofmatt in Münchenstein (s. Box, S. xx), welche für ihr Angebot der Schafbesuchstage den Viventis-Pflegepreis 2018 erhielt.

Herr B. wartet zusammen mit drei anderen Bewohnerinnen und Bewohnern im Garten, als Gaby Zbinden mit ihren Schafen ankommt. Gemeinsam mit den an diesem Tag verantwortlichen Aktivierungsmitarbeiterinnen wird der Viehanhänger mit vereinten Kräften und helfenden Händen am Eingangstor parkiert, die Schafe springen nacheinander hinaus in den grossen

Garten der Stiftung Hofmatt. Der Schafbesuchstag kann beginnen!

Schaffen Tagesstruktur

Die Schafbesuchstage finden jeden Dienstag von Ende März bis Ende Oktober und bei jedem Wetter statt und sind einzigartig. Der Tag folgt jeweils einem ähnlichen Ablauf, einzelne Elemente variieren jedoch bei jeder Durch-

Positive Emotionen:
Die Zwergschafe wecken Freude
und mindern den Stress.



Fotos: Cornelia Biotti

STIFTUNG HOFMATT

Kompetenzzentrum

Die Stiftung Hofmatt ist ein modernes Kompetenzzentrum für das Alter. Nebst den 165 stationären Betten in den Wohnbereichen «Demenzwelten» und «Geriatrische Pflege» werden verschiedene Entlastungsmöglichkeiten wie das Tageszentrum, der Demenznotfall oder Aufnahmezimmer angeboten. Um die Angebote rund um das Alter zu vervollständigen, sind sich bei uns neben anderen Dienstleistungen eine Hausarztpraxis und eine Zahnarztpraxis sowie die örtliche Spixtex eingemietet.

www.hofmatt.ch

führung. Schon vor Ankunft der Schafe wird der Garten vorbereitet. Schützenswerte Bepflanzungen werden durch die Bewohnerinnen und Bewohner eingezäunt und das Futter vorbereitet. Das Angebot der Schafbesuchstages richtet

sich in erster Linie an Menschen mit Demenz unterschiedlicher Schweregrade. So sind es beim ersten Teil der Vorbereitung und des Aufbaus vor allem mobile Bewohnerinnen und Bewohner mit einer leichten bis mittleren Demenz, die sich beteiligen und von der Tagesstruktur profitieren können.

Der erste Aktivierungsblock am Vormittag steht im Zeichen von Einzel- und Kleingruppenaktivierung. Hier möchten wir möglichst individuell auf die Bedürfnisse der im Garten anwesenden Bewohnerinnen und Bewohner eingehen. Die Inhalte werden vorgängig von den verantwortlichen Personen geplant und beinhalten Tätigkeiten rund um Tierhaltung, Landwirtschaft und Garten.

Beziehung und Vertrauen

Überzeugt von den vielfältigen Wirkungen von Tieren auf Menschen mit Demenz entwickelte sich seit 2015 das tiergestützte Angebot der Schafbesuchstages und erweiterte sich im 2017 durch verschiedene Aktivitäten mit Hühnern. Sowohl die Schafe wie auch die Hühner sind die tierischen Mitarbei-

tenden von Gaby Zbinden, Physiotherapeutin und Fachkraft für tiergestützte Intervention, und werden von ihr artgerecht und liebevoll gehalten. Die enge Beziehung und das Vertrauen der Tiere zu Menschen sind Voraussetzungen für die hohe Wirksamkeit der Tiere auf die Bewohnerinnen und Bewohner.

Schafe eignen sich mit ihrem sanften Wesen, ihrem individuellen Charakter und Aussehen und als ausgesprochenes Herdentier sehr für die tiergestützte Mitarbeit. Sie bieten Nähe und vermitteln Geborgenheit, sprechen auf allen Ebenen die Sinne an, schenken uns mit der Wolle viele Möglichkeiten der Gestaltung und bieten für viele ältere Menschen einen biographischen Bezug zu ihren Erinnerungen. Alle 13 Zwergschafe haben einen Namen, und Fotos mit Namensschildern hängen an den Dienstagen am Gartenzaun. Über so geförderte Beziehung zu den einzelnen Schafen wird das so wichtige «sich berühren lassen» ermöglicht, die Herde als Ganzes lädt alle ein zur Gemeinschaft, die auch Angehörige, Personal, Kinder und Nachbarschaft miteinbezieht. Das Zitat von Martin Buber «Alles wirkliche Le-



Die nonverbale Kommunikation und nicht wertende Haltung lassen Krankheit und Beeinträchtigung unwichtig werden.

ben ist Begegnung» trifft genau, was an diesen Schafbesuchstagen im Garten passiert.

Tiere wecken Erinnerungen

Frau M., auf einem Bauernhof aufgewachsen, erzählt plötzlich, wie sie als Kind die elterlichen Kühe auf der Weide hüten musste. Die betreuende Pflegende staunt, wie wach und lebendig Frau M. dabei wirkt und sich sogar motivieren lässt, ein paar Schritte bis zum Brunnen zu gehen, um Trinkwasser für die Schafe in einen Eimer zu füllen. Frau F. leidet an Morbus Parkinson und Demenz. Im Hühnergarten füttert sie Huhn Sissi, das ihr auf den Schoss geflattert ist, mit Mais. Ihr Lächeln auf dem sonst so unbeweglichen Gesicht ist ein Geschenk für alle.

Herr G. lässt sich die ganze Woche nicht motivieren, in Garten zu gehen, auch lässt er sich kaum in eine Gruppenaktivität einbinden. Aber mit den freilaufenden Schafen spaziert Herr G. in seinem Rhythmus entspannt und zufrieden durch den Garten.

Tiere wirken als Türöffner, stressausgleichend, aktivierend und tröstend. Ihre nonverbale Kommunikation und nicht wertende Haltung lassen Krankheit und Beeinträchtigung unwichtig werden. Tiergestützte Förderung und Aktivierung für Menschen mit Demenz ist ein wertvoller Bestandteil des Betreuungs- und Pflegealltages in der Stiftung Hofmatt geworden.

Teil der Aktivierung

Nach einer Ruhepause treffen am frühen Nachmittag, begleitet von freiwilligen Mitarbeitenden und Pflegenden der Demenzwohngruppen, eine noch grössere Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner im Garten ein. Am Nachmittag findet die Aktivierung meist in Klein- oder Grossgruppen statt. Vielfach drehen sich die Aktivitäten rund um das Thema Schaf. So werden die Schafe im Mai im Garten vor Ort geschoren, später wird die Wolle gemeinsam gewaschen,

Autor und Autorin

Marc Boutellier, dipl. Pflegefachmann HF, Leiter Geriatriische Pflege, Stiftung Hofmatt, Münchenstein, m.boutellier@hofmatt.ch

Gaby Zbinden, dipl. Physiotherapeutin HF, CAS Tiergestützte Therapie i. A., gabyzbinden.ch



Die Schafbesuchstage bieten den mobilen Bewohnerinnen und Bewohnern eine abwechslungsreiche Tagesstruktur.

kardiert und gefilzt oder gar versponnen. Aber auch Tätigkeiten wie Stockbrot oder Marroni über dem Feuer braten, dazu inmitten der Schafe und Hühner Lagerlieder singen sind sehr beliebt. All diese Tätigkeiten haben bei vielen Bewohnerinnen und Bewohnern einen biografischen Bezug und tragen



Schafe eignen sich mit ihrem sanften Wesen und ihrem individuellen Charakter für die tiergestützte Mitarbeit.



zur Erhaltung von motorischen und kommunikativen Fähigkeiten bei. Gegen Abend steht Hr. B. wieder gemeinsam mit anderen bereit und hilft mit, die Zäune wieder zusammenzurollen, Heu und Salzstein zu versorgen und die Wege mit dem Besen zu wischen. Er wirkt sichtlich zufrieden und ein wenig müde nach dem langen Tag im Freien. Aber auch die Schafe sind müde und kehren gerne in ihren Stall auf dem Bauernhof zurück.

Alltagsnahes Care Farming

Die Schafbesuchstage ermöglichen, wesentliche Aspekte des Care Farmings in

ein Pflegeheim zu holen. Care Farming ist ein in der Schweiz in Bezug auf betagte Menschen noch kaum verbreiteter Ansatz, in dem Menschen mit Demenz tageweise oder dauerhaft ihr Leben in landwirtschaftlichem Umfeld verbringen. Die alltagsnahen und ressourcenorientierten Tätigkeiten im Zusammenhang mit den Tieren und die positive Wirkung der Natur bewirken, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner sozial besser eingebunden fühlen. Verhaltensauffälligkeiten im Zusammenhang mit den demenziellen Erkrankungen treten an den Schafbesuchstagen deutlich weniger auf. Grund genug für Pflegeheime, sich intensiver mit dem Thema tier- und naturgestützte Therapie auseinanderzusetzen.

Literaturverzeichnis

„Care Farming in der Schweiz“, GreenCare, Sonderheft S1, September 2015

Gilliard, J. & Marshall, M. (2014). *Naturgestützte Pflege von Menschen mit Demenz* (1. Aufl.). Bern: Hans Huber

Giruc, M. (2011). *Tiere, mit denen wir leben: Tiergestützte Biografiearbeit mit Demenzzkranken* (1. Aufl.). Hannover: Schlütersche Verlagsgesellschaft.

Hegedusch E. & Hegedusch L. (2007). *Tiergestützte Therapie bei Demenz: Die gesundheitsförderliche Wirkung von Tieren auf demenziell erkrankte Menschen* (1. Aufl.). Hannover: Schlütersche Verlagsgesellschaft.

Otterstedt, C. (Hrsg.). (2013). *Demenz – Ein neuer Weg der Aktivierung: Tiergestützte Intervention* (1. Aufl.). Hannover: Vinzentz Network.